

Weltelite am Start

Vom 3. bis 6. Juni trifft sich die Weltelite der Springreiter im Gründenmoos zum Auftakt der Nationenpreis-Serie. 3, 5

Schweizer Equipe 1978

Vor 43 Jahren fand der Nationenpreis erstmals in St. Gallen statt – Drei Springreitkoryphäen blicken zurück. 11

Talentierte Nachwuchsreiterin

Mit der Teilnahme am CSIO in St. Gallen geht für die 22-jährige Elin Ott ein Traum in Erfüllung. 13

Longines CSIO St. Gallen

Das offizielle Springreitturnier der Schweiz vom 3. bis 6. Juni 2021



Bild: CSIO

Spitzensport. Erfolg. Jubiläum.

Verlagsbeilage vom 28. Mai 2021

DER NEUE LAND ROVER DISCOVERY

REINRASSIGER ABENTEURER AUS EDELEM GESTÜT.



Der neue Land Rover Discovery steht für Freiheit und Abenteuer. Als echter Land Rover macht er mit einer Zugleistung von bis zu 3500 kg auch mit Anhänger eine gute Figur. Sein grosszügiges Ladevolumen bietet zudem ausreichend Platz für die passende Ausrüstung Ihrer Hobbies. Zusätzlich sorgt das optionale Offroad-Programm Terrain Response 2 dafür, dass der Spass auch dann weitergeht, wenn die Strasse einmal zu Ende sein sollte.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

#CSIOStGallen

Mit MS Direct ist keine Hürde zu hoch.

Als fest in St. Gallen verwurzeltes Schweizer Familienunternehmen tragen wir die Leidenschaft in uns, Menschen zu begeistern. Mit unserer Unterstützung in den Bereichen Fulfillment Solutions, Data Management & Marketing Automation, Customer Service & Direct Marketing, verhelfen wir unseren Kunden zum Erfolg.

ms direct Qmart
Dialog World



Mitfiebern per Livestream

Vom 3. bis 6. Juni treten die weltbesten Reiter im Gründenmoos zum prestigeträchtigen Fünfsternturnier an. Für sie ist der Longines CSIO St. Gallen 2021 Saisonauftakt zur Nationenpreisserie und Olympiahauptprobe in einem.

Sandra Metzger

Tausende Zuschauer rund um die Reitarena wird es dieses Jahr im Gründenmoos nicht geben. Hochkarätiger Spitzensport mit Teilnehmern aus aller Welt – das ist am Longines CSIO St. Gallen 2021 aber definitiv Programm. Während vier Tagen, vom Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. Juni, werden sich im schönsten Pferdesportstadion der Schweiz die weltbesten Reiterinnen und Reiter aus sechzehn Ländern in spannenden Prüfungen messen. Nach coronabedingter Turnierpause bildet der CSIO in St. Gallen den Saisonauftakt zur Nationenpreisserie. Mitunter für das Schweizer Team ist er zudem die Hauptprobe für die Olympischen Sommerspiele in Tokio.

Jubiläum in St. Gallen

Die diesjährige Sonderbeilage zum CSIO Longines St. Gallen bietet Informationen rund um den grössten Pferdesportevent der Schweiz. Dieses Jahr wird der prestigeträchtige Nationenpreis der Schweiz zum 25. Mal auf St. Galler Boden ausgetragen. Premiere war vor 43 Jahren – im Fussballstadion Espenmoos. Wie das damalige Schweizer Team abschneht, verraten die ehemaligen Equipenreiter und Springsportkoryphäen Walter Gabathuler, Markus und Thomas Fuchs auf Seite 11. So viel vorweg – das Resultat von damals dürfte fürs Team 2021 unschwer zu toppen sein.

Obes Bryan Balsiger, Martin Fuchs, Steve Guerdat und Beat Mändli um Equipenchef Michel

Sorg tatsächlich gelingt, die Teams aus Brasilien, Ägypten, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Israel, Mexiko, den Niederlanden und Schweden hinter sich zu lassen, wird sich am CSIO-Sonntag zeigen. Der grosse Final des Jubiläumsnationenpreises beginnt am 6. Juni um 11.45 Uhr und wird, wie auch alle anderen Sportdarbietungen (Programmdetails Seite 15), auf www.csio.ch live übertragen. Welche Teams und Einzelreiter mit am Start sind, darüber informiert die Übersicht auf Seite 5.

Nachwuchstalent und Heimwehsschweizer

Einmal am CSIO in St. Gallen starten zu dürfen, war ihr Traum. Nun geht er für die 22-jährige Elin Ott in Erfüllung. Dieses Jahr schaffte die Zürcher Nachwuchsreiterin den Sprung ins Elite-Nationalkader und ist erstmals für das Fünfsternturnier in St. Gallen aufgeboden. Worauf sie bei Wettkämpfen besonders achtet, erzählt sie auf Seite 13. Ein alter Hase im Springreitsport und fürs Schweizer Team im Einsatz ist Beat Mändli. Er wird mit seinen beiden Spitzenpferden Dsarie und Vic Des Cerisiers von den USA via Lyss ans grosse Turnier anreisen. Weshalb dem zweifachen Olympiateilnehmer und Team-Silbermedaillengewinner in Sidney 2000 der Start in St. Gallen sehr viel bedeutet, ist auf Seite 7 zu erfahren. Viel Lesevergnügen!

Weitere Informationen
www.csio.ch



Bryan Balsiger auf Clouzot de Lassus am CSIO 2019.

Bild: CSIO

Vorwort Kanton St. Gallen

Für die Region von grosser Bedeutung

Dieses Jahr ist vieles anders. Auch der CSIO wird nicht im gleich feierlichen Ambiente ausgetragen werden, wie wir dies gewohnt sind. Als Bildungs- und Sportchef freut es mich, dass die Organisatoren und Sponsoren den Versuch wagen, diesen hochkarätigen Pferdesportanlass, selbstverständlich mit strengen Schutzkonzepten für Mensch und Tier, durchzuführen, und ich heisse Sie alle in St. Gallen herzlich willkommen!

Immerhin feiern wir dieses Jahr die 25. Nationenpreisaustragung in unserem Kanton und damit ein Jubiläum mit Olympiahauptprobe. Zwei Monate später stehen sich nämlich acht der zehn startenden Nationen an den Olympischen Sommerspielen in Tokio

wieder gegenüber. St. Gallen bildet damit den Auftakt zur Longines-FEI-Nationenpreissaison 2021 nach der langen Corona-Zwangspause.

Es würde mich ausserordentlich freuen, wenn das abwechslungsreiche Sportprogramm eines der weltbesten Outdoor-Pferdesport-Anlässe nicht nur dem Fernsehpublikum gezeigt werden könnte. Ein Livepublikum schafft vor Ort eben eine ganz spezielle Atmosphäre, besonders für die Teilnehmenden.

Der Anlass ist für die gesamte Region von grosser sportlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Darum herzlichen Dank an Nayla Stössel und ihr Team für den Mut und die Organisation des diesjährigen CSIO

sowie an die freiwilligen Helferinnen und Helfer. Wir werden den CSIO geniessen – wie auch immer es kommt!



Stefan Kölliker
Regierungsrat,
Vorsteher des
Bildungsdepartementes

Vorwort OK-Präsidentin

Endlich wieder Weltklasse-Reitsport

Was war das für ein Wellenbad der Gefühle. Letztes Jahr blieb nichts anderes übrig, als den Anlass abzusagen. Sogleich begann die hoffnungsvolle Planung in Szenarien für das diesjährige Turnier. Der nächste Dämpfer war die zunehmende Einsicht, dass wohl nur sehr wenige Zuschauer zugelassen sein werden. Die Überzeugung, dass es wichtig ist, dem Sport zwei Monate vor den Olympischen Spielen dringend benötigte Startgelegenheiten auf höchstem Niveau zu bieten, war und ist unser Antrieb.

So kommt es, dass die Weltelite der Springreiter nach rund 18 Monaten und diversen Corona-bedingten Turnierabsagen Anfang Juni endlich wieder in der Schweiz startet. Am Longines CSIO St. Gallen

treten die Athleten aus 16 Ländern an. Allein zehn davon am Jubiläumsnationenpreis. Ägypten, Brasilien, Deutschland, Grossbritannien, Israel, Italien, Mexiko, die Niederlande und Schweden heissen die Schweizer Gegner bei der 25. Austragung des prestigeträchtigen Teamwettbewerbs in St. Gallen. Bis auf Italien treffen alle Nationen zwei Monate später bei den Olympischen Sommerspielen in Tokio, bei denen die Schweizer Springreiter zu den Medaillenhoffnungen zählen, wieder aufeinander.

Dass wir unser Turnier überhaupt durchführen und so den 25. Nationenpreis der Schweiz in St. Gallen feiern dürfen, wäre ohne unsere äusserst loyalen und in diesem Jahr

ganz besonders flexiblen Partner schlicht nicht möglich. Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, all unseren Sponsoren, insbesondere Titelsponsor Longines, der Stadt und dem Kanton St. Gallen sowie dem internationalen und nationalen Pferdesportverband für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zu danken.

Wir freuen uns auf vier Tage mit Weltklasse-Pferdesport im Gründenmoos, live zu sehen auf unserer Website www.csio.ch.



Nayla Stössel
OK-Präsidentin
Longines CSIO
St. Gallen

NETZWERK DER FREUNDE DES LONGINES CSIO ST.GALLEN



Möchten auch Sie einen der grössten Sportevents der Ostschweiz unterstützen und mithelfen, dass unser traditionelles Pferdesportturnier weiterhin zu den besten der Welt gehört?

**IM CSIO CLUB PROFITIEREN SIE VON DIVERSEN
EINLADUNGEN UND DEM REGEN AUSTAUSCH UNTER
DEN MITGLIEDERN.**

Mehr Infos: csio.ch/csioclub oder info@csio.ch

MiSANTO

your health in your pocket



MiSANTO – your health in your pocket – im Einsatz für den Pferdesport mit Fachwissen und Begeisterung.

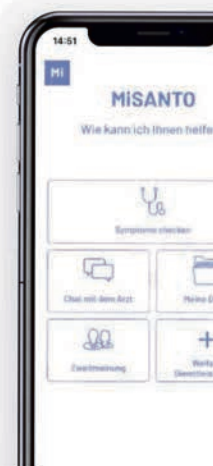
Das Thurgauer Telemedizin-Unternehmen erbringt mit COVID-Testen und -Impfen Dienstleistungen zur Eindämmung der Pandemie in der Schweiz.

Als Pionier in der Digitalisierung der Medizin bietet MiSANTO auf seiner App einen kostenlosen Symptomchecker und einen kassenpflichtigen Chat mit der MiSANTO-Ärztin oder dem MiSANTO-Arzt. Jederzeit und überall. Und das Testergebnis, den Impfausweis und sogar die gesamte Krankenakte immer dabei. «Your health in your pocket» eben. Ihr Arzt auf der App ist nur einen Klick entfernt.

MiSANTO AG

Bahnhofplatz 68
8500 Frauenfeld

Weitere Informationen unter
www.misanto.ch



Wetten und den Schweizer Sport unterstützen.

*Erlebe mit Sporttip noch mehr Nervenkitzel
und fördere mit deinem Wetteinsatz den Sport
in der Schweiz.*

*Jetzt wetten auf **sporttip.ch***

SWISSLOS

SPORTTIP

Die Reiter-Weltelite im Gründenmoos

Die Nachfrage für Startplätze nur zwei Monate vor den Olympischen Sommerspielen in Tokio war riesig. Entsprechend finden sich unter den zehn Teams und den Einzelreitern, die aus aller Welt anreisen, besonders illustre Namen.

Ägypten

Hanan El Derini (Chef d'Equipe), Karim Elzoghby, Nayel Nassar (Bild), Mohamed Talaat, Mouda Zeyada



Das Team aus dem Land der Pharaonen qualifizierte sich 2019 in Rabat mit einem Sieg für Olympia. Zum ersten Mal seit 60 Jahren. Mit zwei fehlerfreien Ritten trug Nayel Nassar (Welt-Nr. 67) entscheidend zu diesem Erfolg bei. Ihre Ambitionen unterstrich die Equipe mit Silber an den Afrikaspielen im gleichen Jahr.

Grossbritannien

Di Lampard (Chef d'Equipe), Scott Brash (Bild), Harry Charles, William Funnell, Holly Smith



Klar, dass die ehemalige Welt-Nummer 1 und aktuelle Nummer 8, Scott Brash, der Leader des Teams ist. 2012 gewann er Mannschaftsgold in London. Mit dabei war auch Peter Charles. Nun startet dessen Sohn Harry für das Königreich und möchte nur zu gerne den 14. Erfolg Grossbritanniens am Nationenpreis der Schweiz feiern.

Mexico

Stanny van Paesschen (Chef d'Equipe), Manuel Gonzales Dufrane, Santiago Lambre, Fernando Martinez Sommer, Francisco Pasquel (Bild)



Unmittelbar vor der Corona-Pause waren sie so stark wie nie. Es begann mit dem Sieg am Nationenpreis von Irland 2018 in Dublin. Darauf gewannen sie den Nationenpreis der USA 2019 in Wellington. Mit Platz zwei an den Panamerikanischen Spielen im selben Jahr in Lima qualifizierten sie sich für die Olympischen Spiele.

Schweiz

Michel Sorg (Chef d'Equipe), Bryan Balsiger (Bild), Martin Fuchs, Steve Guerdat, Beat Mändli



Gelingt nach 25 Jahren und zehn zweiten Plätzen endlich wieder ein Sieg im Gründenmoos? Schon beim letzten Erfolg 1996 war Beat Mändli im Team. Mit Steve Guerdat als Welt-Nr. 1 und Martin Fuchs als Welt-Nr. 3 sowie dem erstmals in St. Gallen für die Schweiz startenden Bryan Balsiger ist die Equipe ganz stark besetzt.

Brasilien

Pedro Paulo Lacerda (Chef d'Equipe), Bernardo Cardoso de Resende Alves, Stephan de Freitas Barcha, Rodrigo De Paula Pessoa, Rodrigo Lambre (Bild)



Die beiden Rodrigos sind die Teamstützen. Der 49-jährige Pessoa mit seinen immensen Erfolgen und seiner Erfahrung und der sechs Jahre jüngere Lambre, der erst 2018 so richtig durchstartete und aktuell Rang 47 der Weltrangliste belegt. Das Ticket für Tokio holten sie sich mit dem Sieg bei den Panamerikanischen Spielen.

Israel

Mike Horn (Chef d'Equipe), Robin Muhr, Teddy Vlock, Dani G. Waldman (Bild), Elad Yaniv



Sie ist anders. Mit rund 1000 ins Haar geflochtenen Federn fällt Dani G. Waldman garantiert auf. Ihre Botschaft ist es, dass man sich nicht anpassen muss, um Erfolg zu haben. Das nächste grosse Ziel lautet, als erste israelische Springreiterin bei den Olympischen Spielen dabei zu sein. Wetten, dass sie dieses Ziel erreicht?

Niederlande

Rob Ehrens (Chef d'Equipe), Bart Bles, Jeroen Dubbeldam (Bild), Kevin Jochems, Jur Vrieling



Das Palmarès von Jeroen Dubbeldam ist unglaublich. Als erst zweiter Springreiter gewann er Einzelgold an den Olympischen Spielen sowie bei Welt- und Europameisterschaften. Dazu kommen je zwei Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften mit der Equipe sowie ein Sieg beim Nationenpreisfinal in Barcelona 2014.

Deutschland

Otto Becker (Chef d'Equipe), Christian Kukuk (Bild), Maurice Tebbel, André Thieme, Philipp Weishaupt



Sowohl Christian Kukuk als auch Philipp Weishaupt sind bei der Reitsportlegende Ludger Beerbaum in Riesenbeck angestellt. Während Weishaupt sich bereits mit acht Jahren auf den ersten Turnieren tummelte, war es Kukuks Traum, Fussballprofi zu werden. Nun träumen beide davon, Deutschland in Tokio vertreten zu dürfen.

Italien

Duccio Bartalucci (Chef d'Equipe), Antonio Alfonso, Piergiorgio Bucci (Bild), Emanuele Camilli, Antonio Maria Garofalo



2017 war das Jahr der Italiener. Zuerst gewannen sie nach 32 Jahren wieder mal den Nationenpreis von Italien. Kurz darauf schnapten sie in St. Gallen der Schweizer Equipe den Sieg weg. Beide Male mit Piergiorgio Bucci im Team. Eines ist klar: Niemand feiert einen Sieg so ausgelassen wie unser südliches Nachbarland.

Schweden

Henrik Ankarcrona (Chef d'Equipe), Malin Baryard-Johnsson (Bild), Rolf-Göran Bengtsson, Douglas Lindelöw, Evelina Tovek



Besonders Rolf-Göran Bengtsson, aber auch Malin Baryard-Johnsson bringen viel Erfahrung ins schwedische Team. Die 46-jährige hat eine imposante Mannschaftssilbersammlung mit einer Medaille von Olympischen Spielen und je zwei von Welt- und Europameisterschaften. Nebenbei hat sie gemodelt und in Filmen mitgespielt.

Einzelreiter

<div><div> Schweiz</div><div>Elian Baumann Anthony Bourquard Romain Duguet Audrey Geiser Alain Jufer Aurelia Looser Elin Ott Marc Röthlisberger Niklaus Rutschi Mathias Schibli Edouard Schmitz Barbara Schnieper Niklaus Schurtenberger Edwin Smits Janika Sprunger</div></div>	<div><div> China</div><div>Meimei Zhu</div></div>	<div><div> Portugal</div><div>Luciana Diniz</div></div>
<div><div> Deutschland</div><div>Pia Reich</div></div>	<div><div> Schweden</div><div>Henrik von Eckermann</div></div>	
<div><div> Frankreich</div><div>Penelope Leprevost Kevin Staut</div></div>	<div><div> USA</div><div>Paris Sellon</div></div>	
<div><div> Irland</div><div>Paul O'Shea Billy Twomey</div></div>	<div><div> Österreich</div><div>Katharina Rhomberg</div></div>	
	<div><div> Tschechische Republik</div><div>Sara Vingralkova</div></div>	

Die nachhaltige Hypothek von acrevis.

Wohnen Sie im Einklang
mit der Natur.

St.Gallen · Gossau SG · Wil SG · Bütschwil · Wiesendangen
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ



acrevis
Meine Bank fürs Leben

Funk wünscht eine gelungene
Durchführung des Longines
CSIO St. Gallen.



Mehr zu Funk: funk-gruppe.ch
Ihr Partner für Risiko-, Versicherungs- und Vorsorgemanagement

 **THOMMEN**

Der lokale Recycling- Experte in Amriswil und Staad

Thommen AG Amriswil und Staad

Arbonerstrasse 100 Rietlistrasse 6
8580 Amriswil 9422 Staad
T +41 71 278 26 46 T +41 71 755 50 55 www.thommen.ch

//
Bischoff
ST. GALLEN · SCHWEIZ

Bischoff Textil AG
Bogenstrasse 9 · 9001 St. Gallen
T +41 71 272 01 11
www.bischoff-textil.com



KOMMUNIKATION VERNETZT.

Wir versorgen und vernetzen. Gemeinsam für die Ostschweiz.

sak.ch/csio

AB CHF 29.-/MONAT

Tierisch versichert.

Indem Sie Ihr Pferd versichern, garantieren Sie Ihrem Liebling eine optimale und vollumfängliche tierärztliche Behandlung und Betreuung. Mit dem Epona Versicherungsschutz müssen Sie sich nicht um unvorhersehbare Ausgaben sorgen. Wir wünschen allen Vierbeinern ein gesundes und langes Leben.

www.epona.ch - 058 900 78 78
Die schweizerische Tierversicherung.

epona.

Grosse Vorfreude auf den Start «zu Hause»

Mit der Stute Dsarie hat Beat Mändli ein Championatspferd im Stall, mit dem er sich am CSIO in St. Gallen für die Olympischen Spiele in Tokio empfehlen möchte. Der Spitzenreiter über seine Arbeit in Amerika, die Pandemie und seine Ziele im Gründenmoos.

Gina Kern

Die Pandemie hat in Beat Mändlis Ablauf einiges verändert: Ohne Pandemie verbringe er die Monate November bis März im Pferdesport-Mekka Wellington in Florida. Ab April reise er normalerweise zusammen mit seiner Schülerin, der amerikanischen Nachwuchstreiterin Katie Dinan, nach Europa, um Turniere zu bestreiten. Doch im letzten Jahr sei alles anders gewesen. Die Turniere in Europa fielen aufgrund des Corona-Virus aus. So verbrachte der Springreitprofi die Zeit statt in Europa in der Homebase der Familie Dinan in North Salem, im Bundesstaat New York. Das grosszügige Anwesen liegt 45 Minuten von der Grossmetropole Manhattan entfernt. Unter besten Bedingungen trainiert Beat Mändli zwischen 18 und 20 Pferde täglich. Die Schweiz vermisse er jeden Tag. «Ich war aufgrund der Pandemie seit eineinhalb Jahren nicht mehr in der Schweiz», sagt der 51-jährige gebürtige Schaffhauser. «Ich freue mich sehr, nach St. Gallen zu kommen und am CSIO starten zu dürfen.»

Aus drei Monaten wurden sieben Jahre

Beat Mändlis Amerika-Abenteuer begann 2014. Der zweifache Olympiateilnehmer und Team-Silbermedaillengewinner in Sydney 2000 – damals auf seinem Spitzenpferd Pozitano – reitet und arbeitet in den USA für James Dinan, einen erfolgreichen Hedge-Fund-Manager und Gründer von York Capital Management. Dinan gehört zu den reichsten Menschen der Welt. «Es sind bodenständige Leute, wir verstehen uns sehr gut», so Mändli. Nach beendeter Zusammenarbeit mit seinem Sponsor Paul Bücheler entschied sich Mändli, in die USA zu reisen und sich dem Training von James Dinans Tochter Katie anzunehmen. «Eigentlich wollte ich nur drei Monate bleiben, danach noch sechs Monate verlängern. So haben wir immer wieder verlängert. Wir haben keinen Vertrag und entscheiden immer wieder neu.» Dass es gleich sieben Jahre so weitergehen könnte, hätte er nie gedacht. Schön sei, dass ihn seine Frau Mandy oft besuche und ihn bei der Arbeit unterstütze. Auch den Lockdown verbrachten Mändlis gemeinsam in den Staaten. «Im Herzen bin ich aber ein echter Schweizer. Ich könnte mir nie vorstellen, für immer in den USA zu bleiben.»

Sportlich ambitioniert

Derzeit stehen Beat Mändli mit der 13-jährigen Holländerstute Dsarie und dem 12-jährigen Vic Des Cerisiers zwei Championatspferde zur Verfügung. «Ich möchte noch einmal Resultate liefern», sagt er. Das erste Ziel nach seiner Ausreise, Rio 2016,



Der gebürtige Schaffhauser Beat Mändli freut sich darauf, mit Dsarie auf heimischem Boden antreten zu können.

Bild: Ashley Neuhoof

fiel ins Wasser, weil er nicht über das geeignete Pferd verfügte. Dann wurde er für die Weltreiterspiele 2018 im amerikanischen Tryon nicht fürs Team nominiert. Doch nun sei er bereit. Mändli möchte sich in St. Gallen mit guten Resultaten dem neuen Equipenchef Michel Sorg für Tokio empfehlen. Seine Stute Dsarie sei gut drauf, sie sei im März in Wellington gut gesprungen und top auf die Grassaison vorbereitet. 2018 war Mändli mit Dsarie bereits in St. Gallen am Start – das Paar erreichte den 2. Rang im Grossen Preis und ist im Nationenpreis gelaufen. Auch dieses Jahr will der Spring-

reitprofi im Gründenmoos sein Bestes geben. «Eine Nomination für Olympia ist mein Ziel», sagt er. «Und mit Dsarie ist alles möglich. Sie ist ein Ausnahmetalent.» Obwohl sich Mändli nicht als Stuten-Versteher bezeichnet, mag er seine Kämpferin Dsarie ausserordentlich.

Reise in die Schweiz

Die Corona-Pandemie und der Ausbruch des Herpes-Virus EHV1 bei verschiedenen Pferdesportveranstaltungen in Europa machen die Reise nach St. Gallen logistisch aufwändiger. Im Gegensatz zu den Pferden in

Europa ist die Herpes-Impfung bei Pferden in den USA obligatorisch. Mändlis Pferde sind gegen Herpes geimpft. «Corona verursacht etwas mehr Papierkrieg. Aber die Reise von Zürich nach Paris kann mit Pferd auch mühsam werden. Da geht es von New York in die Schweiz fast einfacher.» Stecken die Pferde einen achtstündigen Flug leicht weg? «Fliegen ist für die Pferde wahrscheinlich angenehmer als viele Stunden im LKW zu stehen und Kurven auszugleichen.»

In der Schweiz wird Mändli seine beiden Spitzenpferde bei seinem Freund und Geschäftspartner Niklaus Schurtenberger

in Lyss einstellen. In der Nähe des Pferdesportzentrums haben Katie Dinan und die Mändlis ihre Basis, wenn sie in Europa an Turnieren teilnehmen. Das ermöglicht Besuche bei Mändlis Sohn Thomas, der in der Immobilienbranche tätig ist und in Altendorf wohnt.

Die Zuschauer fehlen

Wenn die Pferde im Gründenmoos über die 1,60 Meter hohen Hindernisse fliegen, werden nicht wie gewohnt Tausende Zuschauer ums Springstadion sitzen. Ein Event ohne Publikum ist auch für die Reiter und Tiere

ungewohnt. Eine aufgeheizte Atmosphäre treibe die Pferde und die Reiter jeweils zu Höchstleistungen an. Fehle der Applaus, würden das die Pferde spüren, erzählt Beat Mändli. Aber solche Dinge müsse man als Reiter ausblenden können.

Der Nationenpreis in St. Gallen bildet den Auftakt zur Nationenpreis-Saison 2021 nach der langen Corona-Zwangspause. Mändlis Ziel ist klar: «Ich möchte die Chance packen und in Tokio dabei sein.» Es wäre seine dritte Olympiateilnahme – 21 Jahre nachdem er mit der Schweizer Equipe die Silbermedaille in Sydney gewonnen hat.

Longines CSIO St. Gallen

Nationenpreis der Schweiz

Der Nationspreis ist der prestigeträchtigste Teamwettkampf im Springreiten und der erste Austragungsort. St. Gallen war 1978 erstmals Station dieser einzigartigen Prüfung.



1978 Weder in Luzern noch in Genf war ein Turnier möglich. Die Ostschweiz sprang ein und so fand der erste Nationspreis in St. Gallen im damaligen Fussballstadion Espenmoos statt.



1997 Wie gewohnt ein sicherer Wert für das Schweizer Team: Willi Melliger auf seinem unvergesslichen Wallach Calvaro, mit dem er 1996 in Atlanta und 2000 in Sydney Olympiasilber gewann.



2005 Ihr Erfolgspferd No Mercy hat Christina Liebherr den Sprung an die Weltspitze ermöglicht. Hier führt das Paar die Schweiz hinter Frankreich und zusammen mit Deutschland auf Platz 2.



2010 Geht es noch schöner? Pius Schwizer und Carlina stilsicher über dem für den Nationspreis typischen Wassergraben. Aber die Schweiz landet auf dem enttäuschenden 5. Platz.



2014 Grossbritannien wiederholt den Vorjahreserfolg und grüsst erneut vom Siegerpodest. Mit Robert Whitaker zählt der Sohn der britischen Springreiterlegende John Whitaker zum Team.



1985 Genf setzt fortan auf den Weltcup. St. Gallen übernimmt den freien Platz und wechselt sich von nun an mit Luzern ab. Es kommt zum ersten Nationspreis im Stadion Gründenmoos.



1999 St. Gallen scheint ihnen zu liegen: Die Niederländer holen sich den ersten Sieg im Gründenmoos. Vier weitere folgen in den Jahren 2007, 2008, 2011 und 2012.



2007 Und schon jubeln sie wieder, die Niederländer. Albert Zoer, Gerco Schroeder, Vincent Voorn, Angelique Hoorn und Equipenchef Rob Ehrens, der heute noch im Amt ist.



2011 Die Siegerehrung kann beginnen. Nayla, Milo und Peter Stössel sind bereit, um den Niederländern zum Sieg zu gratulieren. Zusammen mit Grossbritannien belegt die Schweiz Platz 2.



2016 Equipenchef Robert Splaine führt sein irisches Team zum Sieg. 13 Jahre zuvor gewann er noch als Reiter mit Irland sowohl den Nationspreis als auch den Grand Prix in St. Gallen.



1991 Erster Sieg der Schweizer Equipe in St. Gallen für Fabio Cazzaniga Melliger mit Quinta und Thomas Fuchs mit Dollar Girl. Nach 1927, 1928 und 1930 der sechste Sieg beim Heim-CSIO. Platz 2 sicherte sich Grossbritannien mit den 1927, 1928 und 1930.



1996 Zweiter und bis zum heutigen Tag letzter Sieg der Schweizer Equipe. Beat Mändli mit City Banking, Lesley McNaught mit Doenhoff und Markus Equipenchefin Di Lampard, Irland und Schweden mit Rolf-Göran Bengtsson.



2015 Martin Fuchs gelangen bei seinem erst dritten Nationspreis der höchsten Kategorie und beim ersten Auftritt von Clooney am Heim-CSIO zwei eindruckliche Nullfehlerrunden.

zum 25. Mal in St. Gallen

und feierte seine Premiere im Juni 1909 in London. In der Schweiz war Luzern 1927. Dieses Jahr steht der bereits 93. Nationenpreis der Schweiz an. Zum 25. Mal in St. Gallen.



(Equipenchef), Stefan Lauber mit Lugana, Markus Fuchs mit Shandor, Willi Melliger mit Calvaro, Markus Fuchs mit Adelfos. Auf Platz 2 ex aequo Grossbritannien mit der heutigen Equipe, der auch 2021 für sein Land einreitet.



Equipe in St. Gallen für Martin Walther (Equipenchef), Willi Melliger mit Calvaro, Markus Fuchs mit Adelfos. Auf Platz 2 ex aequo Grossbritannien mit der heutigen Equipe, der auch 2021 für sein Land einreitet.



2017 Nach dem ersten Umgang sah es gut aus für das Heimteam. Doch dann gelang den Italienern – hier Emilio Bicocchi auf Sassicaia Ares – ein makelloser zweiter Umgang und der erste Sieg im Gründenmoos war Tatsache.



1989 1987 fand in St. Gallen die EM der Springreiter statt. Beim Nationenpreis zwei Jahre später, wieder im Gründenmoos, erreichte das Team Gabathuler, Letter, Melliger, M. Fuchs Platz 4.



2001 Grosse Namen in St. Gallen: Die siegreiche deutsche Mannschaft mit Ludger Beerbaum, Franke Sloothaak, Marcus Ehning und Lars Nieberg auf der Ehrenrunde.



2008 Das Reitstadion Gründenmoos, in welchem die Niederländer ihren Vorjahressieg wiederholen können, mit der Hügellandschaft des Appenzellerlandes im Hintergrund.



2012 Janika Sprunger trägt auf ihrem Ausnahmepferd Palloubet d'Halong dazu bei, dass die Schweiz, wieder hinter den Niederlanden und zusammen mit Grossbritannien, den 2. Platz erreicht.



2018 Unglaublich: Zum bereits zehnten Mal landet die Schweizer Equipe auf dem 2. Platz. Mit dem langersehnten Heimerfolg will es trotz bundesrätlicher Unterstützung einfach nicht klappen.



1993 Zur Siegerequipe aus Frankreich gehörte auch der 44-jährige Michel Robert, der 2019 als 70-Jähriger, dekoriert mit 13 Championsmedaillen, in St. Gallen erneut eine Prüfung gewann.



2003 Der 21-jährige Steve Guerdat ist mit seinen Idolen Markus Fuchs und Willi Melliger sowie dem einstigen Lehrmeister Beat Mändli erstmals Teil des Schweizer Teams in St. Gallen.



2009 Eine Legende nimmt Abschied: Markus Fuchs auf La Toya bei seinem 145. und allerletzten Einsatz für die Schweizer Equipe. 20 Mal durfte er zuoberst auf der Treppe stehen.



2013 Parcoursbesichtigung mit Schirm. Pausenloser Starkregen ermöglicht zwar noch den Nationenpreis am Freitag. Aber am Samstag muss das Turnier abgesagt werden.



2019 Im nötig gewordenen Stechen sicherte sich wie im Vorjahr Frankreich den 1. Platz vor Italien und der Schweiz und weist somit wie die Niederlande fünf Siege in St. Gallen auf.

Bilder: Keystone, SVPS/Roland von Siebenthal, CSIO/Katja Stuppia



PRIMUS

BRANDSCHUTZ
PROTECTION INCENDIE
PROTEZIONE ANTINCENDIO

NATURBETT® PFERDEEINSTREU

Maximaler Komfort für Ihr Pferd

Die Schweizer Naturbett® Pferdeeinstreu verbessert das Wohlbefinden Ihres Pferdes merklich, verhindert Ammoniakgeruch und ist frei von Allergenen. Das ökologisch und ökonomisch sinnvolle Produkt überzeugt mit vielen Vorteilen für Sie und Ihr Pferd.

- Komfort
- Zeit- und Kosteneinsparung
- Hygiene
- Nachhaltigkeit

naturbett-einstreu.ch **naturbett** lit naturel

Alpsteinzaun AG
Ihre Zaunprofis

Alpstein

ZAUN+TOR

Alpsteintor AG
Ihre Torprofis

Alpsteinzaun AG • Alpsteintor AG • Bächigenstrasse 5 • 9212 Arnegg • T 071 388 08 20 • alpsteinzaun.ch

BETA-VERSION
IN KÜRZE VERFÜGBAR

DIE NEUE BÜROSOFTWARE –
PAPIERLOS, CLOUDBASIERT & MODULAR

Scayla – für Startups, Selbstständige & KMU's

- E-MAIL
- KONTAKTE
- PROJEKTE
- DOKUMENTE
- KALENDER
- SYNC

scayla.com

SCAYLA

SCAYLA WÜNSCHT EINEN ERFOLGREICHEN CSIO 2021

Ihr Auto hat es sich verdient.

Besuchen Sie die grössten Waschstrassen in der Ostschweiz.

In Arbon, Frauenfeld, Gossau und Chur

auto-spa.ch

AVIA **OSTERWALDER** **Auto-SPA**
Die Waschstrasse

WIR SORGEN FÜRS SICHERE DRUMHERUM.

SECURITAS



Sie waren vor 43 Jahren, am ersten Nationenpreis in St. Gallen, für die Schweiz am Start (von links): Walter Gabathuler, Thomas und Markus Fuchs – hier mit Clooney, auf dem Hof von Martin Fuchs. Bild: Arthur Gamsa

Schweizer Reiter holzten im Espenmoos

1978 wurde der traditionelle Nationenpreis erstmals in St. Gallen ausgetragen. Sportlich war die CSIO-Ouvertüre für die damalige Schweizer Equipe ein Debakel – ein Blick zurück.

Peter Wyrsh

Die Geschichte des St. Galler CSIO, des internationalen Reitturniers mit Nationenpreis, begann 1978 im ... Fussballstadion! Das ist kein Witz, sondern Tatsache. Vor 43 Jahren war der Schweizer Reitsportverband in einem Dilemma. Luzern konnte den Nationenpreis der Schweiz nicht austragen, weil die Allmend nicht bereit war. St. Gallen sprang in die Bresche und organisierte den Schweizer CSIO Ende Mai 1978 statt im Breitfeld im Westen der Stadt im Osten der Olma-Stadt – im Fussballstadion Espenmoos.

Das Breitfeld, wo 1977 die Kirchberger Dressur-Ikone Christine Stükelberger mit ihrem unvergessenen Ausnahmepferd Granat Europameisterin wurde, stand wegen des Autobahnbaus nicht zur Verfügung. Das Gründenmoos, der jetzige, idyllische Turnierplatz am Waldesrand, war noch in

Bau. Das St. Galler OK unter Präsident Konrad «Zabi» Widmer und Vizepräsident Paul Schärli, der gleichzeitig umtriebiger Präsident des prosperierenden FC St. Gallen war, gaben aber nicht klein bei. Sie hatten eine kühne Idee und verwirklichten diese. Ihr verwegenes Vorhaben: Pferde statt Fussballer im Espenmoos. Die Fussballmeisterschaft 1977/78 war beendet, der Platz frei.

Was zunächst skeptisch beäugt und belächelt wurde, fand dennoch und mangels Alternativen Anklang. Das internationale erfahrene Ostschweizer Parcoursbauer-Duo Paul Weier und Kurt Hättenschwiler stellte Hindernisse auf – Oxer, Stationatas, nicht nur Tore.

Das Debakel der Schweizer

Sportlich ging die CSIO-Ouvertüre für die Schweizer Reiter total in die Hose. Die Equipe mit dem gebürtigen St. Galler

Rheintaler Walter Gabathuler mit Harley, dem 1999 verstorbenen Basler Jürg Friedli auf Volontaire und den aufstrebenden Gebrüdern Thomas Fuchs mit Snow King und dem Anfang 1978 nach St. Gallen dislozierten Markus Fuchs auf Marlon versagten zum Leidwesen der Zuschauer und vor allem des konservativen Berner Equipenchefs und Weinkenners Rolf Münger komplett. Mit insgesamt 80 (!) Punkten nach zwei Umgängen wurden die Gastgeber Sechste im Feld von acht Nationen. Die Schweizer warfen Stange um Stange in den Rasen des Espenmoos. Sie holzten statt hüpfen.

«Wir erlitten einen Totalerfolg», erinnert sich Markus Fuchs, der seinen ersten Nationenpreis in seiner neuen Heimat bestritt und sich nach seinen völlig misslungenen Ritten mit dem Holsteiner Marlon enorm schämte. «Ich und mein heissblütiger Marlon räumten total

ab. Wir sammelten 56 Punkte, warfen acht Stangen im ersten und deren sechs im zweiten Umgang ab. Nur von der Linienführung hatte ich es einfach. Ich musste nur noch dort reiten, wo etwas stand...»

Einzig der damalige helvetische Vorzeigereiter Gabathuler, von 1975 bis 1979 in Serie Schweizer Meister, präsentierte sich auf dem Irländer Harley von Besitzer William Mosset mit vier und acht Punkten einigermaßen ansprechend. Friedli kam mit sechs und fünf Abwürfen ins Ziel. Stilist Thomas Fuchs, der Papa von Europameister Martin Fuchs und seit Jahren erfolgreicher Trainer und Coach der Schweizer Equipe, verschätzte sich mit Snow King, den zuvor sein älterer Bruder ritt, insgesamt sechsmal.

Gewonnen wurde der erste Nationenpreis in St. Gallen, in dem alle nur um die Ehre und (noch) nicht um ein stattliches Preisgeld ritten, von Deutschland. Die Pferde wurden in den Olma-Hallen untergebracht. Als Abreiteplätze dienten Trainingsfelder des FC St. Gallen. Das malträtierte Geläuf wurde nach dem Turnier durch neuen Rasen ersetzt, den OK-Präsident Zabi Widmer in seinem Garten speziell angesät hatte.

Einfach nicht Letzte werden

Die Schweizer Equipe war nach den glorreichen Jahren mit Paul Weier, Monica Weier-Bachmann, Max Hauri, Arthur Blickensdorfer, Hans Möhr und wie die damaligen Vorzeigereiter alle hiessen, im Umbruch. Die jungen Reiter um Markus Fuchs, seinem Bruder Thomas, Walter Gabathuler und Willi Melliger drängten nach. Sie

waren aber damals jung – und Lausbuben. Markus Fuchs erinnert sich: «Bereits für den CSIO 1974 in Luzern, der damals neun Tage dauerte, war ich fürs Team vorgesehen. Ich hatte mit Lady Seven mein erstes Bombenpferd in meinen Zügeln. Weil ich aber an einer Fete teilnahm und mich nicht abmeldete – damals gab es noch keine Handys –, wurde ich von Equipenchef Münger suspendiert.» Er rehabilitierte sich aber im GP als Vierter und wurde trotz seines CSIO-Debakels vier Jahre später in St. Gallen für die WM in Aachen aufgeboten. «Damals ging es vor allem darum, als Team nicht Letzte zu werden», wirft Thomas Fuchs ein. «Ich musste oft noch einrei-

ten, damit wir die Rote Laterne weitergeben konnten oder unser Rückstand nicht noch grösser wurde.»

Letzter Triumph von 25 Jahren

Inzwischen sind 43 Jahre seit dem CSIO-Debüt in der Olma-Stadt vergangen. Die Schweiz hat in St. Gallen seither zweimal plus an den Europameisterschaften 1995 den Nationenpreis gewonnen. Der letzte Triumph liegt aber 25 Jahre zurück. Zuletzt ritt man regelmässig aufs Podest, was zehn zweite und vier dritte Plätze belegen. Ob der grosse Wurf beim 25. Nationenpreis wieder gelingt, wird sich Anfang Juni zeigen.

Die Erfolge der damaligen Equipenreiter

In der Zeit zwischen 1975 bis 2005 verbuchten die Equipenreiter Walter Gabathuler, Jürg Friedli (*1999), sowie Thomas und Markus Fuchs, zahlreiche Glanzresultate für die Schweiz. Ihre grössten Erfolge an internationalen Championaten:

Jürg Friedli
· Europameisterschaftszweiter Team 1975

Markus Fuchs
· Olympiasilber 2000
· Weltmeisterschaftsbronze Team 1994
· Weltcupfinalsieger 2001
· Weltcupfinalzweiter 2000
· Weltcupfinaldritter 1992 und 2004
· Europameisterschaftssilber

Einzel 1999 sowie Team 1999 und 2005
· Europameisterschaftsbronze Team 1987, 1989, 1991 und 2003

Thomas Fuchs
· Weltmeisterschaftsbronze Team 1994
· Europameister Team 1983, 1993 und 1995
· Europameisterschaftssilber Team 1981
· Europameisterschaftsbronze Team 1989 und 1991

Walter Gabathuler
· Europameister Team 1983
· Europameisterschaftssilber Team 1975, 1981 und 1985
· Europameisterschaftsbronze Team 1987 und 1989



Die Schweizer Equipe 1978 im Espenmoos in St. Gallen (von links): Equipenchef Rolf Münger, Walter Gabathuler, Thomas Fuchs, Markus Fuchs und Jürg Friedli . Bild: Roland von Siebenthal/SVPS

Vielen Dank!

Sie springt dem Erfolg entgegen

Für Elin Ott haben sich Passion und Ausdauer gelohnt: Das junge Reittalent aus dem zürcherischen Mettmenstetten ist zum ersten Mal für das Fünfsternturnier in St. Gallen aufgeboten.

Monika Burri

Friedlich grasen die Pferde auf den saftigen Wiesen oder blicken aus dem Stall neugierig ins Freie. Ein Stallbursche schneidet das Gras, und die Reitplätze sind für die kommenden Trainings perfekt vorbereitet. Viele Naturstrassen und Pfade prägen die Umgebung. Ideale Reitwege, so weit das Auge reicht. In dieser ansprechenden Gegend im zürcherischen Mettmenstetten steht der Hof des ehemaligen Nationalkader-Reiters Andreas Ott. Die grosszügige Anlage bietet die idealen Voraussetzungen für seine Tochter Elin (22), die gerade ihre Stute Nanu II in der Reithalle aufwärmt. Das vielversprechende Talent hat in diesem Jahr den Sprung ins Elite-Nationalkader der Springreiter geschafft, wurde von der «Swiss Team Trophy» zur Aufsteigerin des Jahres 2020 gekürt und wird diesen Juni zum ersten Mal am Longines CSIO St. Gallen starten. «Mit dieser Teilnahme ist für mich ein langersehnter Traum in Erfüllung gegangen», sagt die junge Reiterin und steigt mit einem Strahlen im Gesicht vom Pferd.

Fokussiert das Ziel im Auge behalten

Für Elin Ott war schon als kleines Mädchen klar, dass sie so viel Zeit wie möglich auf dem Rücken von Pferden verbringen möchte – an Gelegenheiten mangelte es in ihrem Zuhause nicht. Trotzdem: Hatte sie nie genug von den Pflichten, die der Reitsport mit sich bringt? «Eigentlich war Aufgeben nie ein Thema. Mich hat es einfach gepackt und nicht mehr losgelassen», sagt die junge Frau mit Nachdruck und führt Nanu II über den Reitplatz in den Stall zurück.

So viel Zeit für ihre Pferde wie jetzt hatte Elin Ott nicht immer. Während ihrer KV-Lehre musste sie tagsüber arbeiten und verbrachte praktisch jeden Abend bis in die Nacht hinein im Stall. Auch die Wochenenden waren mit Trainings oder Turnieren besetzt, jede Stunde war ausgefüllt. «Das war manchmal schon ziemlich anstrengend»,

erinnert sie sich. Die Entscheidung, eine kaufmännische Lehre zu machen, sei jedoch richtig gewesen, blickt die Sportlerin zurück. Heute arbeitet sie mit einem 30-Prozent-Pensum im Büro des Vaters, so dass sie am Vormittag Zeit fürs Training und die neun Pferde hat, die ihr anvertraut sind.

Ausgleich ist ihr wichtig

Die Kombination Büro und Reitsport sei perfekt: «Morgens ab sieben Uhr stehe ich im Stall und absolviere die Trainings mit den Pferden. Nach dem Mittag sitze ich im Geschäft meines Vaters am Computer oder am Telefon», erzählt Elin Ott. Abends hat sie dann Zeit, ihr Kraft- oder Ausdauertraining zu absolvieren oder einfach einmal Freunde zu treffen, wie etwa ihre beste Freundin, die mit Reiten aber gar nichts am Hut habe. Steht jedoch ein Turnier an, dann dreht sich alles, auch die Gespräche mit Freunden, um die Pferde. «Oft bin ich dann mehrere Tage unterwegs. Darum bin ich froh, dass wir einen Pferdelastwagen mit integriertem Wohnmobil haben.» So sei immer ein wenig vom eigenen Zuhause am Turnier dabei. Willenskraft, Zielstrebigkeit und Organisationstalent sind bei Elin Ott nicht nur was die Arbeit mit den Pferden angeht der Schlüssel zum Erfolg. Sie bestand auch im ersten Anlauf die anspruchsvolle Lastwagenprüfung mit Anhänger. Seither chauffiert sie ihre Pferde selbst – quer durch Europa.

Neun Pferde bedeuten grosse Verantwortung

Nanu II geniesst es, in der Box von ihrer Besitzerin gestriegelt und mit Leckereien gefüttert zu werden. Die Vertrautheit dieses Paares fällt sogar dem Laien auf. «Mit Nanu II habe ich schon sehr viel erlebt. Ich liebe ihren Charakter, denn sie ist sehr motiviert und hat einen starken Willen», schwärmt die Nachwuchsreiterin. «Überhaupt mag ich Stuten sehr, weil sie die treuesten Gefährtinnen sind, wenn man sie einmal für sich gewonnen hat.» Am CSIO in St. Gallen wird Elin Ott auch Remix dabei-



Für Elin Ott geht mit der Teilnahme am CSIO in St. Gallen ein Traum in Erfüllung. Bilder: Eveline Beerkircher

haben, mit der sie 2020 die Goldmedaille bei den Schweizer Meisterschaften in der Kategorie Young Rider geholt hat. In ihrem Beritt befinden sich neun Pferde, davon vier Sponsorenpferde. «Diese Tiere wurden mir von ihren Besitzern anvertraut, um sie zuzureiten oder mit ihnen für Wettkämpfe zu trainieren», erklärt die 22-Jährige.

Sie reitet jeden Tag mindestens sechs verschiedene Pferde – eine beachtliche Leistung.

Das Können des Pferds und die Beziehung zum Tier sind wichtige Faktoren. Doch wie bereitet sich die junge Reiterin auf einen grossen Wettbewerb wie den CSIO vor? Zum einen trainiert Elin Ott strukturiert und diszipliniert an sich selbst und

mit den Pferden, zum anderen hat sie mentale Strategien erarbeitet, um am Wettkampftag ihre Spitzenleistung abrufen zu können. «Dank dem Training bei meinem Vater und bei Jessica Kürten verbessere ich mich von Monat zu Monat. Das gibt Selbstvertrauen», erklärt Elin Ott. Zudem helfe es ihr, vor dem Ritt den Parcours mehrmals

Porträt

Springreiterin und Kauffrau

Elin Ott, 22, ist gelernte Kauffrau und hat dieses Jahr den Sprung ins Elite-Nationalkader der Springreiter geschafft.

Trainer

Andreas Ott und Jessica Kürten

Meilensteine

- Young Rider Academy 2019 (Trainingsaufenthalt bei Emile Hendrix und Marco Kutscher)
- Rookie of the Year 2020
- Teilnahme am Longines CSIO St. Gallen 2021

Nationalkader

- seit 2021 Elite
- 2020 Elite Espoir
- 2013 bis 2020 Nachwuchs

Europameisterschaften

- 2019 Junge Reiter in Zuidwolde (NED), mit Nanu II, 7. Rang im Einzel und Doppel-Null im Nationenpreis
- 2016 Junioren in Millstreet (IRL), mit Ekina van Het Ruitershof
- 2013 Children Vejer de la Frontera (ESP), mit Exclusive, Finalteilnahme

Schweizer Meisterschaften

- 2020 Junge Reiter in Chalet-à-Gobet, mit Remix, 1. Rang
- 2019 Junge Reiter in Wädenswil, mit Ekina van Het Ruitershof, 9. Rang
- 2018 Junge Reiter in Wädenswil, mit Nanu II, 1. Rang

mental durchzureiten. «Dann bin ich im Kopf total auf den Durchgang fokussiert.» Auch die immer gleichen Abläufe sind für sie und das Pferd entscheidend. «Vor dem Start ist Routine wichtig, so dass kein Stress für mich und das Pferd aufkommt. Wenn wir mit der nötigen Ruhe in den Parcours starten können, kommt alles gut.»



Elin Ott am CSI2* in Lamprechthausen (AUT), wo sie sich im Sattel von Remix den Sieg holte. Bild: PD



Zeit für die Pferde: Im Stall geniessen die Tiere wie auch die Besitzerin den engen Kontakt.

Schritt für Schritt zurück ins Leben

Nach einem schweren Reitunfall lag Celine van Till während eines Monats im Koma. Obwohl sie seit dem Unfall stark sehbehindert ist, hat die heute 29-Jährige nie ihre Liebe zu den Pferden verloren. Im Gegenteil.

Celine van Till entdeckt ihre Liebe zu Pferden schon in jungen Jahren. Mit sechs Jahren stieg die heute 29-Jährige zum ersten Mal auf ein Pony. Es war die Idee ihrer Mutter. Der Grund: «Ich war als Kind sehr schüchtern – und meine Mutter wusste, dass Pferde einen therapeutischen Einfluss auf Menschen haben.» Je mehr Zeit sie mit den Tieren verbrachte, desto selbstbewusster wurde Celine. Aber auch der Reitsport als solcher liess sie nicht mehr los. Die talentierte Reiterin gehörte schon bald dem Juniorenkader Dressur der Schweiz an. Doch dann, im Sommer 2008, folgte plötzlich der Schock.

Während eines Trainings steigt Celine van Tills Pferd unverhofft in die Höhe. Anstatt auf allen vieren zu landen, lässt sich das Tier auf den Boden fallen und begräbt die 17-Jährige unter sich. Die junge Frau ist sofort bewusstlos und wird mit dem Helikopter ins nächstgelegene Spital geflogen. Nach einer Notoperation an der linken Schädeldecke fällt sie vier Wochen ins Koma. Als sie erwacht, kann die junge Frau weder sprechen noch laufen oder schreiben. «Ich musste von Grund auf alles wieder neu lernen.» Zudem ist sie seit dem Unfall stark sehbehindert. «Es war eine sehr schwere



Nach einem schweren Reitunfall lag Celine van Till während eines Monats im Koma.

Bild: Carole Theraulaz

Zeit.» Eine Zeit, die sie ohne die Hilfe ihres Umfeldes nicht so gut gemeistert hätte. «Dafür bin ich sehr dankbar.»

Den Lebensmut wiedergefunden
Eine besonders wichtige Rolle spielte Celines Mutter. Schon wenige Monate nach dem Unfall motiviert diese ihre

Tochter dazu, wieder aufs Pferd zu sitzen. Es war die richtige Entscheidung. «Es war wie ein Traum, das Pferd wieder zu spüren.» An der star-

ken Bindung zwischen ihr und den Tieren habe sich trotz des Unfalls nichts geändert – im Gegenteil. Die Pferde sind ein Hauptgrund dafür, weshalb die sympathische Westschweizerin heute sagt: «Mir geht es gut.» Mehr als das: Trotz ihres schlimmen Unfalls hat Celine van Till nie ihre sportlichen Ambitionen verloren. Mit der Teilnahme an den Paralympics in Rio de Janeiro hat sich die Dressurreiterin vor fünf Jahren einen Traum erfüllt. «Das war eines der schönsten Erlebnisse in meinem Leben.»

Celine van Till hat ihre Geschichte in einem Buch aufgeschrieben. Der Titel lautet: «Pas à Pas» (Verlag: éditions Slatkine) – Schritt für Schritt. «Es brauchte Zeit – doch ich bin glücklich, dass ich nach meinem Unfall nicht nur die Liebe zu den Pferden, sondern auch den Mut zum Leben wiedergefunden habe.» (pd)

Die Suva unterstützt den Behindertensport

Die Suva engagiert sich seit vielen Jahren im Behindertensport. Einerseits fördert der Sport die Wiedereingliederung von verunfallten Personen in die Gesellschaft, andererseits übernehmen die Sportler eine wichtige Vorbildrolle. Denn: Im Behindertensport zeigen Verunfallte, dass sie auch nach einem schweren Schicksalsschlag wieder erfolgreich sein können.

ANZEIGE



Menschen mit Behinderung erbringen regelmässig Spitzenleistungen.

Die Suva unterstützt Betroffene nach einem schweren Unfall bei Rehabilitation und Wiedereingliederung. Menschen mit Behinderung haben grosses Potenzial in Beruf und Sport – wenn man sie nicht behindert. Für weitere Informationen: www.suva.ch/wiedereingliederung

suva

Vier Tage Spitzensport

Vom Nachwuchs-Cup über das Jagdspringen bis hin zum grossen Finale im Nationenpreis der Schweiz: Der Longines CSIO St. Gallen 2021 bietet eine geballte Ladung Spitzensport – live übertragen auf csio.ch.

Donnerstag, 3. Juni 2021

Schweizer Nachwuchstalente und Reitstars

- 8.15 Uhr
Suisse Youth Jumping Academy Cup
- Nationale Nachwuchsprüfung
 - Nach Fehlern und Zeit
 - Hindernishöhe bis 130 cm
- 10.15 Uhr
Suisse Youth Jumping Academy Cup
- Nationale Nachwuchsprüfung
 - Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
 - Hindernishöhe bis 135 cm
- 12.45 Uhr
Preis CSIO Club
- Nach Fehlern und Zeit
 - Hindernishöhe bis 140 cm
 - Preisgeld 5000 Franken
- 15.15 Uhr
Preis Eggel & Partner Baumanagement
- Zwei-Phasen-Springen, beide Phasen nach Zeit
 - Hindernishöhe bis 145 cm
 - Preisgeld 10 000 Franken

- 17.45 Uhr
Preis Herzog Küchen & Suttero
- Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
 - Hindernishöhe bis 150 cm
 - Preisgeld 30 000 Franken
 - Wertungsprüfung Longines-Weltrangliste
 - Qualifikation für den Longines Grand Prix der Schweiz

Freitag, 4. Juni 2021

Junge Pferde und Weltklasse-Sport

- 9.15 Uhr
Misanto Youngster Cup
- 1. Qualifikation, nach Fehlern und Zeit
 - Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 135 cm und für 8-jährige Pferde bis 140 cm
 - Preisgeld 2000 Franken
- 12.15 Uhr
Preis Bemer und Epona
- 1. Teil, nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
- 13.30 Uhr
Vorstellung Para Equestrian Riding
- Pferdesport für Menschen mit Behinderung, präsentiert von Integrationspartner Suva
- 13.45 Uhr
Preis Bemer und Epona
- 2. Teil, nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
 - Hindernishöhe bis 145 cm
 - Preisgeld 30 000 Franken
 - Wertungsprüfung Longines-Weltrangliste
- 16.30 Uhr
Longines Grand Prix der Schweiz
- Zwei Runden nach Fehlern und Zeit, zweite Runde mit den besten 25 % der gestarteten Reiter
 - Hindernishöhe bis 160 cm
 - Preisgeld 150 000 Euro
 - Wertungsprüfung Longines-Weltrangliste
 - Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele, die Europa- und die Weltmeisterschaften

Samstag, 5. Juni 2021

Tag der Entscheidung im Cup

- 8.00 Uhr
Reitsport.ch & eaSt Youngster Cup
- 2. Qualifikation, Zwei-Phasen-Springen, beide nach Zeit
 - Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 135 cm und für 8-jährige Pferde bis 140 cm
 - Preisgeld 2000 Franken
- 11.00 Uhr
Grosses Land Rover Jagdspringen
- Zeitspringen mit vier Sekunden Zuschlag pro Hindernisfehler
 - Hindernishöhe bis 150 cm
 - Preisgeld 60 000 Franken
 - Wertungsprüfung Longines-Weltrangliste
- 13.30 Uhr
Vorstellung Para Equestrian Riding
- Pferdesport für Menschen mit Behinderung, präsentiert von Integrationspartner Suva
- 14.00 Uhr
Preis MS Direct Group
- Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
 - Hindernishöhe bis 150 cm
 - Preisgeld 20 000 Franken
- 17.00 Uhr
Les Trois Rois Schweizer Cup Final
- Nationales Springen mit zwei Umgängen
 - Nach Fehlern aus beiden und Zeit des zweiten Umgangs
 - Hindernishöhe bis 150 cm
 - Preisgeld 32 200 Franken

Sonntag, 6. Juni 2021

Grosses Finale mit dem Nationenpreis

- 7.30 Uhr
Bücheler Unternehmungen Youngster Cup
- Final der 25 besten Paare
 - Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
 - Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 140 cm und für 8-jährige Pferde bis 145 cm
 - Preisgeld 6000 Franken
- 9.15 Uhr
Preis Stadt und Kanton St. Gallen
- Punktesspringen nach Zeit mit zwei Jokern
 - Hindernishöhe bis 145 cm
 - Preisgeld 15 000 Franken
- 11.45 Uhr
Longines FEI Nationenpreis der Schweiz
- 1. Umgang, nach Fehlern
- 13.30 Uhr
Longines FEI Nationenpreis der Schweiz
- 2. Umgang, nach Fehlern und Zeit
 - Hindernishöhe bis 160 cm
 - Preisgeld 250 000 Euro
 - Wertungsprüfung Longines-Weltrangliste
 - Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele, die Europa- und die Weltmeisterschaften



Änderungen vorbehalten. Aktuelles Programm und weitere Informationen unter www.csio.ch



Vom 3. bis 6. Juni misst sich die Pferdesport-Elite im St. Galler Gründenmoos.

Bild: PD/CSIO

120 Jahre SVPS

Faszination Pferdesport in der Schweiz


Die Schweiz hat eine lange Pferdesporttradition: Der Schweizerische Verband für Pferdesport feierte im vergangenen Jahr sein bereits 120-jähriges Bestehen. Derzeit gibt es hierzulande fast 200 000 Menschen, die den Pferdesport ausüben, jung oder alt, im Leistungssport auf höchstem Niveau, im Breitensport oder in der Freizeit. Und sie haben einen gemeinsamen Nenner: das Pferd. Dieses faszinierende Tier ist seit Jahrtausenden der Begleiter des Menschen und auch wenn es heute als Arbeitskraft stark an Bedeutung verloren hat, spielt es weiterhin eine wichtige Rolle in der Gesellschaft.

Die Beziehung, die mit einem Pferd geknüpft werden kann, ist besonders und erfordert viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen, aber auch Fachwissen und zielgerichtetes Handeln. Die Ausübung des Pferdesports ist gleichzeitig eine Lebensschule, eine Gelegenheit zum Auftanken und eine sportliche Herausforderung.

Der Erfolg der Schweizer Spitzenreiterinnen und -reiter, aber auch der Wunsch, mit dem Tier und der Natur in Verbindung zu sein, hat dazu ge-

führt, dass die Zahl der Reiter – und vor allem der Reiterinnen – im Laufe der Jahre kontinuierlich gestiegen ist. Es gibt derzeit ein grosses Interesse an allem, was mit Pferden zu tun hat. Aber gleichzeitig auch einen grossen Bedarf an Ausbildung, da es immer mehr Menschen gibt, die keinen direkten Bezug mehr zur Natur haben. Auch dem Tierwohl wird mehr Rechnung getragen, was sehr zu begrüssen ist.

In dieser sich verändernden Welt muss der Schweizerische Verband für Pferdesport dafür sorgen, dass die Bedingungen für alle Aktivitäten mit Pferden nicht nur erhalten, sondern – im Interesse von Mensch und Pferd – laufend verbessert werden.



Charles F. Trolliet
Präsident des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport (SVPS)

Elegance is an attitude

J. Richard
Jane Richard



LONGINES



Longines DolceVita